

NICHT IMMER NUR STAATSTRAGEND

Der Bass Magnus Baldvinsson



Nabucco
Magnus Baldvinsson (Zaccaria)



Der isländische Bass sang 2006/07 an der Oper Frankfurt u.a. Veit Pogner in *Die Meistersinger von Nürnberg*, Kezal in *Die verkaufte Braut*, Ramphis in *Aida* (konzertant), Tommaso in *Tiefland* und mit Hermann in *Tannhäuser* eine Partie, mit der er kürzlich an der Semperoper Dresden gastierte. Das Engagement für die Titelpartie in Mendelssohn-Bartholdys *Paulus* führte ihn 2007 mit dem Icelandic Symphony Orchestra zusammen. An der Oper Frankfurt interpretiert er 2007/08 in den Neuproduktionen die Partien Mr. Flint in *Billy Budd* und Lodovico in *Otello*. In den Wiederaufnahmen tritt er erneut in *Tannhäuser* und *L'Orfeo* auf und debütiert als Leporello (*Don Giovanni*). Weitere Partien am Haus waren z.B. Ferrando (*Il trovatore*), Conte di Walter (*Luisa Miller*), Sparafucile (*Rigoletto*), Don Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Le Comte Des Grieux (*Manon*), Timur (*Turandot*, konzertant), Il Commendatore (*Don Giovanni*), Banquo (*Verdis Macbeth*), Zaccaria (*Nabucco*), König Marke (*Tristan und Isolde*), Titirel (*Parsifal*), Dikoj (*Katja Kabanová*) und Sarastro in *Die Zauberflöte*. Er zählt seit 1999 zum Ensemble der Oper Frankfurt. Gastengagements führten ihn in die USA (San Francisco, Pensacola, Washington DC), nach Finnland, Belgien, Norwegen und Schweden. Sein Debüt erfolgte an der Kentucky Opera.

Gelassenheit strahlt er aus. Magnus Baldvinsson ist ein Sänger, der in sich ruht und den offenbar nichts so schnell aus der Fassung bringt. Auf der Bühne ist diese Haltung das Potential, aus dem heraus er eine dichte Darstellungskraft entwickelt. Wer ihn als König Marke in Wagners *Tristan und Isolde* erlebt hat, dem ist sicherlich noch die ergreifende Entschiedenheit seiner Anklage gegen Tristan im zweiten Akt in Erinnerung: Die Trauer über des hehren Ritters – und Isoldes – Verrat durchlebte er mit allen Gefühlsnuancen eines betrogenen Freundes. »Als Bass bekomme ich ja sowieso nie das Mädchen«, meint der Sänger lachend dazu. Mit diesem Stimmfach sei er es – zumindest auf der Bühne – gewohnt, dass andere die Liebhaber spielen dürfen, während er immer »vernünftig« sein müsse. »Bässe sind oftmals Grafen, Väter oder Könige, also Personen, die etwas Staatstragendes an sich haben.« Aber die Autorität dieser Figuren fasziniert ihn auch, er fühlt sich ihnen verbunden.

Geboren wurde Magnus Baldvinsson in Reykjavik. »Meine Kindheit war absolut genial«, sagt er. »In Island, mit seiner wilden Natur, lebt man als Kind ein bisschen wie in einer

Märchenwelt. Drei Monate Schulferien – und Sonne – im Sommer, das war natürlich wunderbar.« In diesem Paradies wuchs er zusammen mit drei Geschwistern auf. Seine Eltern sind sehr gläubig: »Vielleicht fühle ich mich deshalb zu Rollen wie der des Jochanaan mit seiner glühenden Religiosität oder auch zu der des Hohenpriesters Zaccaria in *Nabucco* besonders hingezogen.« Bereits im Jugendchor sei er aufgefallen, vor allem deshalb, weil er alles eine Oktave tiefer gesungen habe. »Schon damals mochte ich das Fundamentale«, merkt er dazu schmunzelnd an. Der Wunsch, Sänger zu werden stand schon sehr bald fest. Nach dem Studium – unter anderem in Bloomington und in San Francisco – führte ihn sein erstes Engagement innerhalb Deutschlands an das Landestheater Detmold – hier begann übrigens auch Frankfurts langjähriger Bass Bodo Schwanbeck seine Laufbahn. »Wenn du kleine Theater hinter dir hast, bist du gestählt für alles«, meint er über diese Zeit. 1999 kam er schließlich an die Oper Frankfurt und ist seitdem Ensemblemitglied.

Eine Seite, die man bei dem Sänger nicht auf den ersten Blick vermuten würde, ist sein

Faible für das Komische. Je älter er werde, umso mehr fühle er sich zum Spielerischen hingezogen. Deshalb freut er sich schon sehr auf die Rolle des Leporello in Mozarts *Don Giovanni*, die er im Juni 2008 in Frankfurt singen wird. »Bei dieser Figur kann ich vielmehr zeigen, als bei den üblichen Basspartien«, sagt Baldvinsson. Leporello sei zwieflichtig, Waschlappen und Komiker zugleich. »Viele Facetten also, die eine entsprechend wendige Darstellung erfordern.«

Neben der Kunst ist das Golfen eine große Leidenschaft des Sängers. »Ich spiele schon seit vielen Jahren und bemerke immer wieder aufs Neue die ähnliche Grundidee von Golf und Gesang: Vertraue deiner Technik und forciere nicht.« Die Motivation für die beiden Leidenschaften sei hierbei gleich, meint Baldvinsson: »Vor jedem Gang auf die Bühne, vor jeder Runde auf dem Rasen hat man nur einen Gedanken: Diesmal mache ich es besser.«

} Andreas Skipis